

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches Lob-Opffer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Von der Heil. Tauff.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

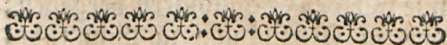
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

Kind, sprich : Amen ! Ich weiß es wird gescheh'n, du wirst mich lassen nicht, du wirst, du wilt, du kannst thun, was dein Wort verspricht.



Von der Heil. Tauff.

237.) In eigener Melodey.

Ihrist, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vatters Willen, von Sanct Johann's die Tauffe nahm, sein Amt und Werck zu'rfüllen. Da wolt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bitteren Tod, durch sein selbst Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was Gott selbst heist die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Keger-Hauffe. **G O T T** spricht und will, das Wasser sey doch nicht allein schlecht Wasser; sein Heilig's Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn massen: der ist allein der Täuffer.

3. Solch's hat er uns beweiset klar, mit Bildern und mit Worten. Des Vatters Stimm man offenbar das selbst an Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen

fohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steh't, in seiner zarten Menschheit. Der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getauffet werden, all, drey Person'n getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein' Jünger heist der HErr Christ: Geh't hin, all' Welt zu lehren, daß, was verloh'r'n in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer glaubet und sich tauffen läst, soll dadurch selig werden; ein neugeborner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben, das Himmel-Reich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tieff in der Höllen Gründen. Nichts hilft sein eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verloren; die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren; er mag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen: Der Glaub im Geist die Krafft ver- steht des Blutes Jesu Christi und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden
P 6 hei

heilen thut, von Adam her geerbet,
auch von uns selbst begangen.

8. Drum dancken wir dir inniglich
für deine Treu und Güte, HErr Jesu
Christ! und bitten dich, gieb stets ein
neu Gemüthe; daß, wie du uns hast
durch die Lauff ins Gnaden-Reich
genommen, wir auch so führen un-
sern Lauff, damit wir endlich kom-
men zu dir, ins Reich der Ehren.

238.) In voriger Melodey.

Gott! da ich gar keinen Rath
für meine Seel kunt finden, hast
du mich durch das Wasser-Bad ge-
waschen rein von Sünden; dabey
du klärlich hast erweist uns durch ein
sichtbar Zeichen, O Vatter, Sohn
und Heil'ger Geist! es sey nichts zu
vergleichen, mit deiner Gnad und
Liebe.

2. Denn willig und von Herzens-
Grund, so bald ich zu dir kommen,
hast du mich auf in deinen Bund,
zum Kind auch angenommen. Du
hättest Ursach, mich vielmehr zu
straffen oder hassen, und hast, O gros-
ser Gott! so sehr herunter dich ge-
lassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als ein
Kind, versichert deiner Gnaden. Was
ich für Schwachheit an mir find, das
läßt du mir nicht schaden; den Geist
der Kindschafft gibst du mir, und
wenn

wenn ich für dich trette, mein Herz ausschütte, Gott! für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten, seyn gefliessen; dich, Vatter, Sohn und Geist! allzeit für meinen Gott erkennen, und samt der werthen Christenheit, mit Ehrerbietung nennen den ew'gen Herrn und Vatter.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken. Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, O Gott! dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu bin ich erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Krafft und Stárcke.

7. GOTT Vatter, Sohn und Geist! verleihe, daß ich vest an dich gláube; mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe; als dein Kind, Teufels-Wercke